

Über den Wolken (Reinhard Mey)

Vers 1

C **Dm G** **C**
Wind Nord/Ost Startbahn null-drei, bis hier hör ich die Motoren,
Dm G **C**
wie ein Pfeil zieht sie vorbei, und es dröhnt in meinen Ohren,
Dm G **C**
und der nasse Asphalt bebt, wie ein Schleier staubt der Regen,
Dm G **C**
bis sie abhebt und sie schwebt der Sonne entgegen.

Refrain

Dm G **C**
Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Dm G **C**
Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen und dann
F **C** **G** **C**
würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.

Vers 2

C **Dm G** **C**
Ich seh ihr noch lange nach, seh sie die Wolken erklimmen,
C **Dm G** **C**
bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen.
C **Dm G** **C**
Meine Augen haben schon jenen winzgen Punkt verloren.
C **Dm G** **C**
Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren.

Refrain

Vers 3

a D **G**
Dann ist alles still ich geh, Regen durchdringt meine Jacke,
a D **G**
irgend jemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke.
a D **G**
In den Pfützen schwimmt Benzin, schillernd wie ein Regenbogen,
a D **G**
Wolken spiegeln sich darin. Ich wär gern mitgeflogen.